

Julia Jahn, MA MA
Transformation des Schweigens:
Poetische Verarbeitung von Trauma und sexualisierter Gewalt

Einleitung

Sexualisierte Gewalt ist ein systematisch eingesetztes Kriegsverbrechen, das im Bosnienkrieg der 1990er Jahre ebenso wie im aktuellen Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine verheerende Spuren hinterlassen hat und hinterlässt. Der Frauenkörper wird dabei zum Austragungsort von Gewalt, mit dem Ziel, nicht nur Individuen, sondern ganze Gesellschaften zu schwächen und zu demütigen. Diese Taten sind mit individuellem Leid und kollektiver und individueller Scham verbunden und hinterlassen tiefe, generationenübergreifende Traumata.

Im Zentrum meines Vortrags steht die Frage, wie Lyrik als Medium der Zeugenschaft und Transformation wirkt: Wie gelingt es betroffenen Frauen, durch poetisches Sprechen ihre Stimme zu erheben, Scham und Marginalisierung zu überwinden und einen Prozess der Heilung und gesellschaftlichen Sichtbarmachung anzustoßen? Diese Fragen werden anhand der Analyse zweier literarischer Texte aus unterschiedlichen Kontexten beantwortet.

Sexualisierte Gewalt als literarisches Thema

Die Gedichte von Naida Mujkić (*1984, Bosnien und Herzegowina, heute in Sarajevo) und Lyuba Yakimchuk (*1985, Ukraine, heute in Kyiv) stehen exemplarisch für eine neue Generation von Autorinnen, die das Unsagbare sichtbar machen und das Schweigen über Gewalt und Scham brechen. Die Gedichte von Mujkić und Yakimchuk wurden teilweise ins Englische, Deutsche und andere Sprachen übersetzt, was ihre internationale Sichtbarkeit erhöht. Besonders Yakimchuks Texte wurden im Zuge des Ukrainekriegs verstärkt rezipiert und in Anthologien sowie auf internationalen Literaturfestivals vorgestellt. Die Rezeption zeigt, dass die literarische Verarbeitung von Trauma und Gewalt nicht nur im Herkunftsland, sondern auch im internationalen Diskurs auf Resonanz stößt. In Texten beider Autorinnen wird das individuelle Leid der Betroffenen mit kollektiven Erfahrungen und gesellschaftlichen Strukturen verknüpft.

Die Lyrik bietet einen Raum, in dem das Trauma nicht nur ausgesprochen, sondern auch transformiert werden kann. Das poetische Sprechen ermöglicht es, das Unsagbare in Worte zu fassen und so einen Prozess der Heilung anzustoßen. Gleichzeitig

wird die kollektive Scham, die mit sexualisierter Gewalt einhergeht, durch die literarische Sichtbarmachung unterbrochen. Die Betroffenen gewinnen Selbstbestimmung zurück, und ihre Erfahrungen werden Teil einer kollektiven Erinnerung, die öffentlich sichtbar und anerkannt wird.

Theoretischer Rahmen

Die Analyse verbindet Ansätze der Trauma Studies (Cathy Caruth, Judith Herman) mit postkolonialer Theorie. Trauma Studies bieten einen Rahmen, um zu verstehen, wie das Sprechen über traumatische Erfahrungen zur Integration des Traumas in die eigene Identität und zur Heilung beitragen kann. Aus postkolonialer Perspektive wird das literarische Erheben der Stimme als Akt der Agency und des Widerstands gegen patriarchale und koloniale Machtstrukturen verstanden.

Poetische Strategien und Symbolik

Beide Gedichte arbeiten mit einer distanzierten, fragmentarischen Sprache, die das Trauma und die Ohnmacht der Betroffenen widerspiegelt. Die Protagonistinnen bleiben anonym oder werden auf ihre Rolle als Tochter oder Mutter reduziert, wodurch sie stellvertretend für viele Opfer stehen. Die Texte verzichten auf eine Ich-Perspektive und setzen stattdessen auf eine objektivierende Erzählweise, die das individuelle Leid in einen größeren gesellschaftlichen Kontext einbettet. Die literarische Verarbeitung des Traumas wird als Akt der Selbstbehauptung und des Widerstands verstanden. Das Schreiben und Sprechen über das Trauma ist ein Schritt zur Heilung und zur gesellschaftlichen Aufarbeitung von Kriegsverbrechen. Die Weitergabe des Traumas an die nächste Generation wird thematisiert, aber auch die Hoffnung auf Erinnerung, Widerstand und Heilung bleibt bestehen.

Literaturverzeichnis

- Mujkić, Naida: *Ljubavni šarti mogula*. Buybook, Sarajevo 2015.
- Yakimchuk, Lyuba: *Абрикоси Донбасу* (Aprikosen des Donbass). Meridian Czernowitz, 2015.
- Caruth, Cathy: *Unclaimed Experience: Trauma, Narrative, and History*. Johns Hopkins University Press, 1996.
- Herman, Judith: *Trauma and Recovery: The Aftermath of Violence – From Domestic Abuse to Political Terror*. Basic Books, 1992.
- Amnesty International: „We are still alive“ – Women survivors of war-time sexual violence in Bosnia and Herzegovina and their struggle for reparation. London 2009. <https://www.amnesty.org/en/wp-content/uploads/2021/06/eur700052003en.pdf>